



SHWANEZKYI SAMOK | BURG SHWANEZ

[Weltweit](#) | [Europa](#) | [Ukraine](#) | [Chmelnyzka oblast](#) | [Kamjanez-Podilskyj rajon](#) | [Shwanez](#)

[Informationen für Besucher](#) | [Bilder](#) | [Grundriss](#) | [Historie](#) | [Literatur](#) | [Links](#)



Klicken Sie in das Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

Allgemeine Informationen

Polnische Grenzburg des 15. Jh's. Die Burg besitzt einen fünfeckigen Grundriss und eine Fläche von fast 1 ha. An jeder der Ecken stand ein Turm (Nordturm als einziger erhalten). In der Südwestmauer gab es einen zusätzlichen Torturm.

Informationen für Besucher

	Geografische Lage (GPS) WGS84: 48°33'07.9" N, 26°29'05.6" E Höhe: 141 m ü. NN
	Topografische Karte/n nicht verfügbar
	Kontaktdaten k.A.
	Warnhinweise / Besondere Hinweise zur Besichtigung Die Anlage befindet sich am unbefestigten und ungesicherten Steilufer des Flusses Shwantschyk - es besteht Absturzgefahr!
	Anfahrt mit dem PKW Von Kamjanez-Podilskyj aus auf der H03 Richtung Chotyn / Tscherniwzi (Czernowitz) bis Shwanez fahren, welches am Dnister-Ufer liegt. Die Straße führt durch den Ort. Bei der Armenischen Wehrkirche auf der linken Seite entweder am Marktplatz oder auf der Straße davor nach rechts abbiegen und an der nächsten Kreuzung wieder nach rechts. An der folgenden Gabelung nach rechts und dem Weg folgen - er führt zum Gelände der Burg, welches von einem Zaun mit Tor abgesperrt ist. Parkplätze direkt auf dem Gelände der Burg.
	Anfahrt mit Bus oder Bahn k.A.
	Wanderung zur Burg k.A.
	Öffnungszeiten Dienstag - Sonntag: von 9:00 - 17:00 Uhr Montag: Ruhetag
	Eintrittspreise kostenlos
	Einschränkungen beim Fotografieren und Filmen keine
	Gastronomie auf der Burg keine
	Öffentlicher Rastplatz keiner
	Übernachtungsmöglichkeit auf der Burg keine
	Zusatzinformation für Familien mit Kindern keine

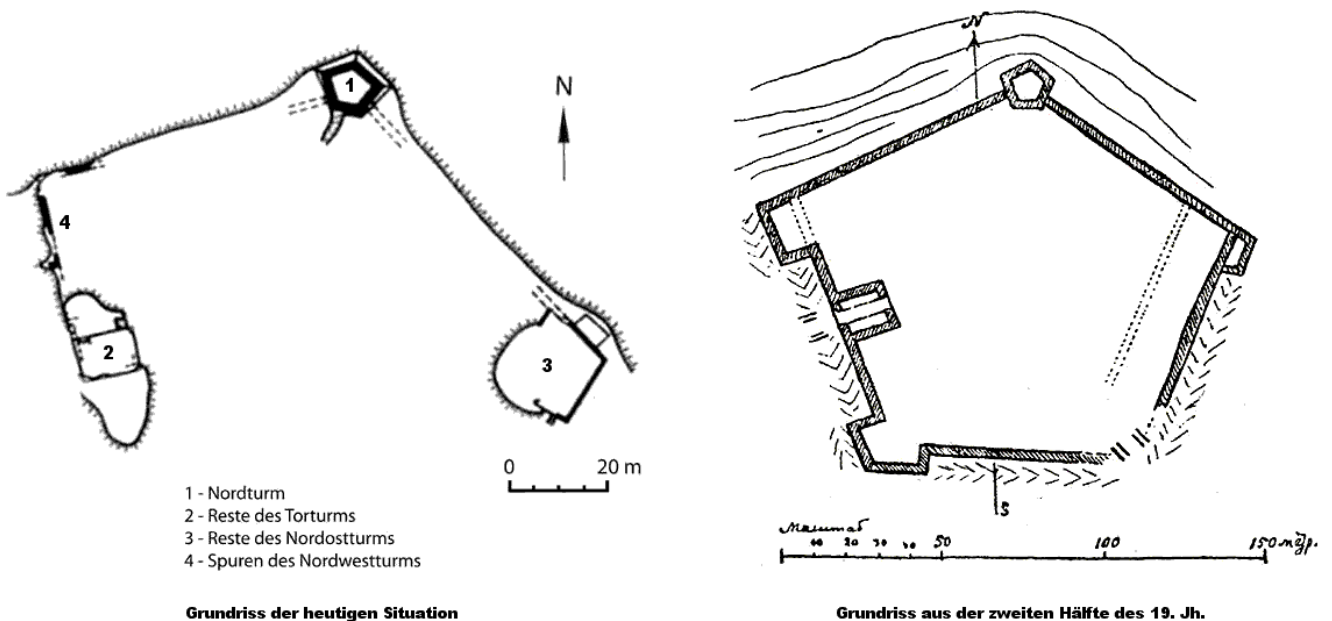


Bilder



Klicken Sie in das jeweilige Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

Grundriss



- 1 - Nordturm
- 2 - Reste des Torturms
- 3 - Reste des Nordostturms
- 4 - Spuren des Nordwestturms

Grundriss der heutigen Situation

Grundriss aus der zweiten Hälfte des 19. Jh.

Quelle: linker Grundriss - Sharikow, N. L. - Pamjatniki gradostritelstva i architektury Ukrainskoj SSR | Kiew, 1983-1986
rechter Grundriss - Plamenycka, E. - Malodoslidshenni fortyfikaziji mistetschka Shwanzja na Podilli | 1997
(durch Autor leicht aktualisiert)

Historie

1450	Michael Jazlowiecki wird Stadtherr und baut einen Vorgängerbau zur heutigen, fünfeckigen Burg aus.
Anfang des 17. Jh's	Der Generalstarost der podolischen Ländereien Walenty Aleksander Kalinowski baut die Burg aus und verstärkt sie festungsartig.
1620	Türken und Tataren aus dem benachbarten Chotyń nehmen die Grenzburg ein und beginnen von hier aus ihren Einmarsch in Podolien.
1621	Die Burg wird während der Schlacht von Chotyń leicht beschädigt. Im selben Jahr weilten der Kosaken-Hetman Petro Konaschewitsch-Sahajdatschny und der polnische Thronfolger Wladyslaw Waza auf der Burg.
1626	Der polnische Kronhetman Stanislaw Lanckoronski lässt die Burg wieder herrichten.
Winter 1653/54	Die Burg wird durch Kosakentruppen unter Bohdan Chmelnyzkyj erstürmt, wobei sie stark beschädigt wird.
1673, 1684	Die Burg wird durch den polnischen König Jan III. Sobieski fast vollständig zerstört.
Anfang des 18. Jh's	Die Lanckoronski bauen die Burg teilweise wieder auf.
1768	Türkisch-tatarische Truppen zerstören die Burg erneut.
1769	Weitere Zerstörungen an der Burg bei der Einnahme durch Truppen der Konföderation von Bar.
1793	Stadt und Burg kommen durch die Zweite Polnische Teilung an das Russische Reich, womit sie ihre strategische Bedeutung als Grenzbefestigung verlieren.
1. Hälfte des 19. Jh's	Burgherren sind die Skopowski, Jordanow und Komarow.
1844	Die Burg wird durch die Russische Verwaltung aufgekauft.
bis in die 1880er	Die Anlage war in annähernd gutem Zustand, wurde jedoch nach und nach von der örtlichen Bevölkerung als Steinbruch verwendet und abgetragen.

1930er

Da der Dister bis 1940 Grenzfluss zwischen der Sowjetunion und Rumänien war, wurden im Zuge der Baumaßnahmen der Stalin-Linie in Shwanez zwei Bunker errichtet - einer am Dnister-Ufer und einer am Shwantschyk-Ufer, neben dem Nordwestturm der Burg.

Quelle: Zusammenfassung der unter [Literatur](#) angegebenen Dokumente.

Literatur

Iwtschenko, A. & Parchomenko O. - Urkajina. Fortezi, samky, palazi... Putiwnyk | Kyjiw, 2010

Plamenzka, E. - Malodoslidshenni fortyfikaziji mistetschka Shwanzja na Podilli | 1997

Sharikow, N. L. - Pamjatniki gradostroitelstwa i architektury Ukrainskoj SSR | Kiew, 1983-1986

Webseiten mit weiterführenden Informationen

k.A.

[zurück nach oben](#) | [zurück zur letzten besuchten Seite](#)

[Download diese Seite als PDF-Datei](#)

Alle Angaben ohne Gewähr! | Die Bilder auf dieser Webseite unterliegen dem Urheberrecht! | Letzte Aktualisierung dieser Seite: 17.01.2015 [CR]

IMPRESSUM

© 2015

